Nr. 567. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 4. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin,** 3. Dezember. Der Allarmruf der „Freisinnigen Zeitung“ über die in Aussicht stehende Militärvorlage erinnert stark an die Art, wie Herr Eugen Richter den Oppositionsfeldzug gegen die Heeresvorlage von 1893 führte. Jener mit einem starken Aufwande von großen Worten inscenirte Feldzug, als dessen Endziel die Herrschaft des Parlamentarismus proklamirt worden war, führte bekanntlich bei dem Appell an das deutsche Volk zur Annahme der Heeresvorlage und zur Zersprengung der freisinnigen Partei. Nur in einem Punkte weicht die Sachbehandlung jetzt von der damaligen sehr ab. Während Herr Eugen Richter damals sehr stark mit der Behauptung einer unerschwinglichen Erhöhung der Steuerlast arbeitete und sich zu diesem Ende in jenen, aus dem Kommissionsberichte über die Heeresvorlage sattsam bekannten schwarzgalligen Prophezeiungen erging, welche die thatsächliche Entwickelung der Reichsfinanzen sämtlich Lügen gestraft hat, wagt selbst die „Freisinnige Zeitung“ jetzt nicht das Gespenst einer drohenden Steuererhöhung heraufzubeschwören. Es ist eben sonnenklar, daß die jetzigen Reichseinnahmen zur Deckung der Mehrausgaben in Folge der Heeresergänzung mehr als ausreichen. An Stelle der Donnertöne von einer drohenden Erhöhung der Steuerlast tritt daher die bewegliche Klage, daß wieder alle verfügbaren Mittel für Militärzwecke in Anspruch genommen werden.

In Wirklichkeit aber giebt die Militärvorlage zu einer pessimistischen Auffassung nicht den mindesten Anlaß. Es handelt sich im Ganzen um eine Vermehrung der dauernden Ausgaben um etwas über 27 Millionen Mark, welche sich noch dazu auf fünf Jahre vertheilt. Der Reichshaushaltsetat für das laufende Jahr sieht nahezu 5/4 Milliarden an dauernden Ausgaben vor. Durch die Militärvorlage wird also nur eine Erhöhung von etwa 2 Prozent bewirkt und zwar voll erst in fünf Jahren. Während des laufenden militärischen Quinquennats sind aber die dauernden Ausgaben um mehr als 134 Millionen Mark, also rund um 5 Mal mehr gestiegen, wie die Mehrausgabe nach der jetzigen Militärvorlage betragen soll.

In der Zeit von 1893—94 bis 1896—97 sind dagegen die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern von rund 607 auf 731 Millionen Mark gestiegen, d. h. in vier Jahren um 124 Millionen Mark oder um über 20 Prozent. Auch im laufenden Reichshaushaltsetat hat eine weitere Vermehrung der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern von rund 48 Millionen vorgesehen werden können und für 1899 ist eine weitere Erhöhung des Etatssolls um 40 Millionen Mark in Aussicht genommen. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres haben dazu noch die wirklichen Einnahmen sowohl die des Vorjahres wie den Etatsansatz sehr erheblich überstiegen, und zwar die ersteren um 35,9 Millionen, den letzteren um über 26 Millionen Mark. Die Erhöhung des Ordinariums des Militäretats um 27 Millionen Mark fällt daher bei der andauernden günstigen Entwickelung der Reichsfinanzen nicht ins Gewicht und giebt zu Bedenken nicht den mindesten Anlaß.

** Die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben:

Man könnte meinen in den Hundstagen und nicht in der politischen Fluthzeit zu sein, wenn man wahrnimmt, wie ungenirt eine Ente von so handgreiflicher Art, wie die Mär von der Amtsmüdigkeit des Chefs des Zivilkabinets Excellenz von Lucanus und seiner Ernennung zum Präsidenten der Oberrechnungskammer an verschiedenen Stellen der Presse in den fragwürdigsten Varianten auftaucht und durch längere Zeit selbst in den Spalten angesehener Zeitungen ihr Wesen treibt. Dies erscheint umso befremdlicher, da es doch von Manchem als Widerspruch in sich erkannt werden müßte, dem Chef des Zivilkabinets Seiner Majestät zu unterstellen, daß, wenn er aus Ruhebedürfniß sein jetziges Amt aufgeben wollte, er ein anderes Amt erstreben oder annehmen würde. Befremdlich auch ist es, daß ein Blatt, wie der „Hannoversche Courier“, sich zur Verbreitung der ebenso falschen wie taktlosen Behauptung hergeben konnte, es bestehe ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der angeblichen Amtsmüdigkeit des Herrn v. Lucanus und der lippeschen Angelegenheit. Jedem nur einigermaßen mit den Verhältnissen und dem Verlauf der Sache Vertrauten müßte es doch von vornherein klar sein, daß ein solcher Zusammenhang der Natur der Sache nach völlig ausgeschlossen ist. Man wird freilich den Berichterstatter des genannten Blattes für diese Taktlosigkeit nicht allein verantwortlich machen dürfen; er hat sicher die Notiz nicht selbst erfunden, sondern die ihm wahrscheinlich auf weiterem Umwege insinuirte Geschichte seinem Blatte als interessante und wichtige Nachricht zuwenden zu sollen geglaubt. Daß bei Ausstreuung der hier in Rede stehenden Gerüchte irgendwo die Absicht obgewaltet hat, Verwirrung und Mißtrauen anzustiften, ist um so wahrscheinlicher, wenn man bedenkt, wie geflissentlich in das Getriebe auch diejenigen Personen hineingezogen wurden, von denen man annehmen will, daß sie für eine etwaige Neubesetzung der Stelle des Chefs des Zivilkabinets in Betracht kommen können.

Man darf erwarten, daß nunmehr jene aus einer Atmosphäre von Klatsch und Quertreiberei aufgestiegenen Seifenblasen sich wieder in Nichts auflösen werden.

— Ueber die Behandlung der Anträge auf Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen hat der Justizminister unter dem 22. v. M. eine allgemeine Verfügung erlassen, wonach die Akten von dem ersten Staatsanwalt dem Justizministerium mittels eines Berichtes vorzulegen sind, der sich darüber auszusprechen hat, ob der Antrag rechtzeitig eingebracht, ob und in welcher Höhe ein zu ersetzender Vermögensschaden entstanden ist und ob durch Leistung der Entschädigung für die Staatskasse verfolgbare Ansprüche gegen Dritte entstehen. Ueber die tthasächlichen Behauptungen des Antragstellers sind erforderlichenfalls vor der Berichterstattung Erhebungen anzustellen. Das Verfahren ist möglichst zu beschleunigen und darf durch Prüfung der Frage, ob Entschädigungsansprüche gegen Dritte erwachsen können, nicht aufgehalten werden. Die Berichte gehen vom Ersten Staatsanwalt zunächst an den Oberstaatsanwalt, der bei der Weiterbeförderung an den Minister seine Aeußerung in gedrängter Form beizufügen hat. Die Zustellung der ministeriellen Entscheidung geschieht durch den Oberstaatsanstalt. Von einer Berufung auf den Rechtsweg ist dem Justizminister alsbald Anzeige zu machen. Tritt der Beschluß, der die Verpflichtung zur Entschädigung ausgesprochen hat, außer Kraft, so ist die Wiedereinziehung der geleisteten Entschädigung vom Oberstaatsanwalt zu betreiben.

— Die Mittheilung der „D. Tagesztg.“, auch dem Major von Wissmann habe ein Kolonialskandal à la Peters gedroht, hat die „N. A. Ztg.“ bereits als tendenziöse Erfindung gekennzeichnet. Wie den „B. N. N.“ aus Leipzig geschrieben wird, hat sich bei Gelegenheit der Versammlung der Kolonialabtheilung Leipzig der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, auf Befragen dahin geäußert, daß auch nicht das Geringste gegen Herrn von Wissmann vorliege und der Vorstoß gegen ihn unverständlich und bedauerlich sei.

— Im vierten Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reichs, Jahrgang 1898, veröffentlicht das kaiserliche Statistische Amt die vorläufigen Ergebnisse der Kriminalstatistik für das deutsche Reich für 1897: Im Jahre 1897 wurden wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze 463 584 Personen verurtheilt, darunter 45 251 unter 18 Jahre alt. Die Verurtheilung erfolgte bei 82 688 Personen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, bei 195 759 wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person, bei 183 806 wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und bei 1331 wegen Amtsdelikten. Beim Vergleich mit den Vorjahren sind die Verurtheilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person stetig und zwar wesentlich gestiegen, die Zahl der Verurtheilten dieser Kategorie betrug: 1892: 157 928, 1894: 181 977, 1897: 195 759, ebenso haben stetig zugenommen die Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, welche von 66 392 im Jahre 1892 auf 82 688 im Jahre 1897 gestiegen sind. Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen Verurtheilten betrug 1892: 196 437, fiel bis zum Jahre 1896 auf 179 136 und stieg im Jahre 1897 auf 183 806, gegenüber 1892: 12 631 weniger. Von den 45 251 „Jugendlichen“, d. h. 12 bis unter 18 Jahre alten Personen wurden unter Anderen verurtheilt: 22 544 wegen Diebstahl, 7537 wegen Körperverletzung, 2852 wegen Sachbeschädigung, 2111 wegen Unterschlagung, 3667 wegen Betrug, Hehlerei und Urkundenfälschung, 1170 wegen Sittlichkeitsvergehen, 22 wegen Mord, Todtschlag und Kindesmord, 175 wegen Brandstiftung und 50 wegen Meineid.

— Aus den Konferenzen im Reichspostamt werden jetzt ausführliche Mittheilungen gemacht, von denen Folgendes von allgemeinem Interesse ist: Die Einführung von Postanweisungsformularen mit einem zweiten Abschnitt für die Einlieferungsbescheinigung wurde, entgegen den Ansichten der Konferenz vom vorigen Jahre, als nicht empfehlenswerth bezeichnet, da dann nach Einführung der Zehnpfenniganweisung sechs verschiedene Formulare am Schalter verkauft werden müßten. Dagegen wurde angeregt, die Annahme von Postanweisungen mittelst Verzeichnisses, wie sie jetzt von Behörden geschieht, auch auf vertrauenswürdige Privatpersonen auszudehnen. Zur Einführung von Postanweisungen mit Empfangsbestätigung liege ein Bedürfniß nicht vor. Die Frage, ob Anträge der Absender von Nachnahmesendungen auf Streichung, Ermäßigung oder Erhöhung des Nachnahmebetrages zuzulassen seien, wurde bejaht. Als wünschenswerth wurde bezeichnet, daß Packete, die als „dringende“ bezeichnet sind, immer durch Eilboten abgetragen werden, was jetzt nicht geschieht. Die Kioske zum Verkauf von Postwerthzeichen in den Schalterstellen großer Postämter haben sich bewährt und wesentlich zur Entlastung der Schalterbeamten beigetragen. Gegen die Aufhebung der Vorschrift der Postordnung, daß Postkarten, die nach Beseitigung der ursprünglichen Aufschrift oder der ursprünglichen Mittheilungen auf der Rückseite neu beschrieben sind, nicht befördert werden dürfen, wurden Bedenken nicht geäußert.

— Die großpolnische Hetzpresse hat es in der Kunst, die einfachsten Dinge auf den Kopf zu stellen, um dadurch Verwirrung in den gemischtsprachigen Landestheilen zu stiften, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Die auf Abwehr der Hochfluth des Polonismus abzielenden Maßnahmen der preußischen Staatsregierung werden mit dem Schlagwort „germanisatorische Bauernfängerei“ (Dziennik Poznanski) zu stigmatisiren versucht, während umgekehrt die „systematische Weckung des polnischen Nationalbewußtseins“ als „Aufgabe und Pflicht unserer obersten Wahlbehörde in erster Linie und zwar nicht allein am Vorabende vor Wahlen, sondern unausgesetzt, energisch und dauernd“ bezeichnet wird. (Orendownick.) Dem gutkatholischen Gruß „Gelobt sei Jesus Christ“ wird vom „Dziennik Poznanski“ die Qualifizirung als katholisch, wenigstens indirekt, dadurch abgesprochen, daß ein Kreisschulinspektor, „trotzdem er katholisch ist“, Schulkinder polnischer Nationalität zum Gebrauch der deutschen, statt der polnischen Grußformel angehalten habe. Das Hetzblatt „Postenp“ vergießt Krokodilsthränen darob, daß „der Pole, der durch Schicksalsfügung unter die deutsche Herrschaft gekommen ist, sogleich vergessen soll, daß er Pole ist, daß er sich seines Glaubens, seiner Nationalität und seiner schönen Sprache entäußern und ihr entsagen soll.“

Die Leute, welche wider besseres Wissen ihr Hetzmetier in so frivoler Weise betreiben, würden sich dessen wohlweislich enthalten, wenn sie nicht ganz genau die Geduld und Gutmüthigkeit der von ihnen so schwer verlästerten Deutschen kennten, unter und mit denen zu leben sie „vom Schicksal verurtheilt“ sind. Worauf übrigens die Hetzklique im geheimen Kämmerlein ihres Herzens spekulirt, zeigt nachstehender Orakelspruch der „Gazeta Torunska“:

„Für die politische Lage ist es bezeichnend, daß die Reichsbank den Diskont-Zinsfuß auf 5½ und den Lombard-Zinsfuß auf 6½ Prozent hinaufgesetzt hat. Das beweist, daß die Finanzleute einen Krieg befürchten und darum das Geld einbehalten . . . Wir Polen wünschen den Krieg nicht herbei, aber haben vor ihm auch keine Furcht; denn für uns ist der Friede nicht besser als der gräßliche Krieg. Unser Geschick ruht in den Händen der Vorsehung.“

Wie die Vorsehung es würde anfangen müssen, um sich den Beifall der großpolnischen Hetzer zu verdienen, dazu bedarf es für loyale Leser keines großen Errathungsvermögens.

Stuttgart, 3. Dezember. Wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, leidet die Prinzessin Friedrich, die Mutter des Königs, seit einigen Tagen an Asthma.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Das Generalstabsblatt „Echo de Paris“ giebt eine angebliche Unterredung mit einem Richter des höchsten Gerichts wieder, der erklärt hätte, es sei nicht zweifelhaft, daß der Gerichtshof spätestens nächste Woche die Ueberführung Dreyfus' nach Paris anordnen werde, da er seiner Zeugenaussage nicht länger entbehren könne. „Rappel“ will wissen, Kriegsminister de Freycinet habe eine neue Untersuchung gegen du Paty de Clam eingeleitet und beabsichtige, ihn wegen seiner Fälschungen und Beziehungen zu Esterhazy vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Rußland.

Odessa, 3. Dezember. Der Dampfer „Wladimir“ ging mit 900 Rekruten für die Truppen des Amur-Militärbezirks sowie mit 132 000 Pud Schienen für die Mandschurei-Eisenbahn nach dem Osten Asiens ab.

Aschabad, 3. Dezember. Am 16. d. M. findet die Eröffnung der Eisenbahnlinie Merw-Kuschk statt.

Amerika.

Newyork, 3. Dezember. Einer Depesche aus Washington zufolge wies die Kriegsverwaltung auf Grund eines Beschlusses des Kabinets den General Otis an, von Aguinaldo die Auslieferung der in den Händen der Aufständischen befindlichen spanischen Gefangenen zu verlangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Dezember. Für die Weihnachtseinkäufe bittet uns der Deutschnationale Handlungsgehülfen-Verband in Hamburg, unsere Leser und ganz besonders unsere lieben Leserinnen darauf hinzuweisen, daß es eine außerordentliche Erleichterung für die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten bedeutet, wenn die Einkäufe nach Möglichkeit nicht in den späten Abendstunden und den letzten Tagen vor Weihnachten besorgt werden. Wenn man bedenkt, wie sich die Angestellten der meisten Ladengeschäfte die letzten vierzehn Tage vor dem Feste bis in die sinkende Nacht hinein plagen müssen, wie durch die unvermeidliche geistige und körperliche Abspannung nach solcher Ueberarbeitung das Weihnachtsfest für sie nur bedingungsweise das schönste Fest genannt werden darf, wird man die herzliche Bitte des Handlungsgehülfen-Verbandes verständlich finden und sie — davon sind wir überzeugt — auch gern erfüllen. Also nicht am späten Abend und nicht im letzten Augenblicke die Geschenke einkaufen!

* Der Arbeiter August Voy war gestern Nachmittag beschäftigt, das vom Sturm demolirte Dach eines an der Parnitzbrücke belegenen Wellblechschuppens auszubessern, dabei stürzte er mit samt einem Theil des Daches ab und zog sich einen Beinbruch sowie eine Verletzung am linken Arm zu. Der Verunglückte wurde in das städt. Krankenhaus überführt.

— Das Gastspiel des königlichen Kammersängers Herrn Emil Götze am Stadttheater wird nur zwei Abende umfassen, am Dienstag tritt derselbe als „Faust“, am Freitag als „Prophet“ auf. — Das nächste Sinfonie-Konzert der Stadttheater-Kapelle findet Mittwoch statt, als Solist wirkt der Klaviervirtuose Herr Ossip Gabrilowitsch mit, welcher sich schnell einen bedeutenden Ruf erworben hat.

— Im Bellevue-Theater bleibt für die nächsten Tage „Cyrano de Bergerac“ auf dem Spielplan, am Dienstag wird „Der wilde Reutlingen“ wiederholt und gewinnt diese Vorstellung dadurch an Interesse, daß derselben mehrere Leiter von Hofbühnen beiwohnen und aus diesem Anlasse auch der Verfasser, Herr von Trotha, sein Erscheinen bestimmt zugesagt hat.

* Die gestrige Klassiker-Vorstellung im Stadttheater brachte uns bei leidlich besetztem Hause eine Aufführung von Shakespeare's „Romeo und Julia“, über die im allgemeinen Gutes zu berichten ist. Herr Hartberg wird zwar nicht darauf Anspruch erheben können, als ein idealer „Romeo“ zu gelten, doch bot er immerhin eine annehmbare Leistung. Dem schwärmerischen Jüngling blieb allerdings die schwärmerische Weichheit der Sprache versagt, besser war der Darsteller in denjenigen Momenten, welche ihm mehr aus sich herauszugehen gestatteten. Für die hingebende „Julia“ fand Frl. Hesse wahrhaft herzgewinnende Töne, gerade in solchen Partien bewährt die Künstlerin sich als eine überaus schätzenswerthe Kraft. Mit besonderer Anerkennung dürfen wir ferner Frl. Wassmann's „Amme“ sowie Herrn Rhode-Ebelings „Lorenzo“ erwähnen. In kleineren Rollen machten sich um den Erfolg des Abends verdient die Herren Rinald (Mercutio), Lebius (Tybalt), Eberhardt (Montague) und Träger (Capulet) sowie Frl. Larisch (Gräfin Capulet). Die Episodenrolle des „Peter“ stattete Herr Schumacher mit wirksamer Komik aus. Als Regisseur waltete Herr Rhode-Ebeling mit Umsicht seines Amtes.

— Dem Lehrer Jäger zu Swinemünde ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 27. November bis 3. Dezember 2194 Portionen Mittagessen verabreicht.

— In der Woche vom 20. November bis 26. November kamen im Regierungsbezirk Stettin 106 Erkrankungs- und 1 Todesfall in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. **Am stärksten trat Diphtherie mit 35 Erkrankungen und 1 Todesfall auf, davon 3 Erkrankungen** in Stettin, 35 Erkrankungen sind auch in Folge von Masern zu melden, davon allein 31 im Kreise Anklam. Sodann folgt Scharlach mit 24 Erkrankungen, davon 14 im Kreise Usedom-Wollin und 10 im Kreise Demmin. An Darm-Typhus erkrankten 12 Personen, davon 7 in Stettin. Im Kreise Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Bellevue-Theater.

Zum ersten Male: „Cyrano de Bergerac“.

In Paris fand eine Verskomödie von Edmund Restand lebhaften Beifall, deren Held der fast vergessene französische Dichter Savinien de Cyrano war. Kein Geringerer als Ludwig Fulda übernahm es, die Verse ins Deutsche zu übertragen, und bei der ersten Aufführung am Deutschen Theater in Berlin erregte die Komödie berechtigtes Aufsehen und der Erfolg blieb derselben auch bei der Aufführung in Dresden treu. Gestern lernten wir das Werk hier im Bellevue-Theater kennen, wo es, unter der Regie des Herrn Werthmann sorgsam vorbereitet, in Scene ging. Trotzdem das Stück fünf Akte umfaßt, ist die Handlung mit wenigen Worten angedeutet: Cyrano empfindet eine glühende Liebe zu seiner Kousine Roxane, aber Mutter Natur hat den Dichter vernachlässigt, er ist häßlich, und besonders verunstaltet eine gewaltige Nase sein Gesicht, er glaubt, daß ihn deshalb die Frauen verabscheuen müssen und er getraut sich nicht, Roxane von seiner Liebe Kenntniß zu geben. Diese hat ihr Herz an Christian von Neuvillette verloren, einen schönen, aber geistig wenig hervorragenden Jüngling, der seiner Liebe nur in begeisterten von Cyrano gedichteten Versen Ausdruck giebt und für welchen im Dunkel der Nacht Cyrano selbst die Liebeserklärung sprechen muß. Roxane und Neuvillette werden ein Paar und Erstere verheimlicht es dem Geliebten nicht, daß es besonders seine geistreichen Briefe gewesen, welche ihm ihre Liebe gesichert. Das Glück des jungen Paares währt nicht lange, Neuvillette und Cyrano müssen in den Krieg und Ersterer fällt. Cyranos Liebe zu Roxane dauert fort, selbst als diese im Schmerz um den Tod ihres Gemahls ein Kloster aufsucht, woselbst ihr Cyrano täglich Besuche abstattet, doch er verschließt diese Liebe schweigend in seine Brust. Erst als er durch den Sturz eines Balkens eine tödtliche Verletzung enthält, verräth er sich in seinen Fieberfantasien, nun erwacht auch in Roxane die Liebe zu Cyrano, aber zu spät, derselbe ist dem Tode verfallen. — Man sieht, sehr dramatisch ist diese Handlung nicht gerade, der Werth der Komödie liegt denn auch vor allem in den geistreichen Versen, in dem frischen Humor und dem Witz, von welchem das Ganze durchweht ist. Den Höhepunkt erreicht die Komödie in einer Balkonscene des 3. Aktes, welche zu dem Besten gehört, was neuerdings in begeisterter Sprache der Liebe geboten ist; überhaupt sind die drei ersten Akte am wirksamsten, die Lagerscene des 4. Aktes und der letzte Akt erinnern weniger an ein Drama, sie sind im übermüthigen Lustspielton gehalten, im letzten Akt nimmt der Dichter nochmals einen Aufschwung zu tieferem Ernst. Ob sich das Drama bei dem großen Publikum bewähren wird, ist eine Frage, welche wir nicht zu entscheiden wagen. Die Verse sind zum Theil so eigenartig, daß sie nicht Jedermann leicht verständlich sind, wie fremd berühren, so bei einer Fechtscene im 1. Akt und bei dem poetischen Pastetenbäcker im 2. Akt, aber die Gesamtaufnahme war sehr freundlich und an Beifall fehlte es nicht.

Wenn wir zur Darstellung übergehen, so wollen wir zunächst der Regie des Herrn Werthmann Anerkennung aussprechen; derselben war eine recht umfangreiche Arbeit zugetheilt, welche sie mit Geschick löste. Im Uebrigen steht der Titelheld im Mittelpunkt des ganzen Stückes; Herr Mehnert hatte diese Partie übernommen und wir können ihm das Zeugniß ausstellen, daß er nicht nur gut gelernt, sondern auch fleißig studirt hatte und seine Aufgabe mit Geschick löste. Sein Organ klang allerdings etwas angestrengt — was wohl den vorhergegangenen vielen Proben zuzuschreiben ist — und dadurch verlor die Liebesscene etwas an Wärme. Die für Geist und Schönheit schwärmende „Roxane“ fand in Fräulein Kupfer eine ebenso liebenswürdige wie fesselnde Vertreterin und auch Herr Althauser als „Neuvillette“ sprach seine Verse mit Wärme, nur entwickelte er zeitweise zu große Hast und wurde dadurch schwer verständlich. Recht wirksam waren Herr Heiske als Pastetenbäcker und Herr Kirchner als „Graf Guiche“. Die zahlreichen übrigen Mitwirkenden — der Zettel nennt 52 sprechende Personen — traten nur unbedeutend hervor.

R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Lampendochte vor Verkohlung zu bewahren. Man lege den Docht in Essig und trockne ihn hierauf, er setzt dann keine Kohle an.

Zur Reinigung von Glaceehandschuhen wendet man gewöhnlich Benzin an; der Geruch desselben ist indeß vielen Personen zuwider. Ein anderes zweckmäßiges Verfahren ist folgendes: Man macht eine starke Auflösung von Seife in heißer Milch, in der man auf ½ Liter ein geschlagenes Eidotter einrührt. Die Handschuhe werden über eine Hand gezogen und mit der Seifenlösung, der man etwas Aether oder Salmiakgeist zusetzen kann, mittels eines feinen wollenen Läppchens sanft abgerieben. Dann hängt man sie im Schatten zum Trocknen auf. Weiße Handschuhe verlieren nichts an ihrer Farbe durch dieses Verfahren, das Leder wird rein und bleibt weich.

Gegen Kopfschuppen mische man Franzbranntwein und geriebene Zwiebeln zu gleichen Theilen und reibe dieser Mischung die Kopfhaut wöchentlich einmal ein. Dadurch werden nicht nur die Schuppen bekämpft, wenn auch nicht vollständig, sondern es wird dadurch auch der Haarwuchs gefördert und das Ausfallen der Haare verhindert.

Gegen das Gefrieren und Beschlagen der Fenster hat sich folgendes Mittel bewährt: 55 Gramm Glyzerin werden in einem Liter 63prozentigen Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bernsteinöl zufügen kann. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Fensters mittelst eines Fensterleders oder Leinwandlappens abgerieben.

Ueberwinterung des Oleanders. Während des Winters verlangt der Oleander 1—5 Grad Reaumur Wärme, und er ist daher an einen frostfreien Ort zu bringen, der aber ja nicht zu sehr erwärmt sein darf; denn eine warme Ueberwinterung ist für die Schildläuse sehr günstig und sie erzeugen sich dann gewöhnlich in einer solchen Menge, daß die davon ergriffenen Pflanzen meist zu Grunde gehen. Am besten ist es, wenn man ihn ein Glashaus bringt. Wasser darf er in dieser Zeit nur wenig bekommen. Uebrigens braucht man nicht ängstlich zu sein, denn 4—6 Grad Reaumur Kälte hält er zur Noth noch aus.

Kunst und Wissenschaft.

„Die Grenzboten“, herausgegeben von F. W. Grunow in Leipzig, bilden ein höchst beachtenswerthes und empfehlenswerthes Journal, welches mit offenem Blicke und klarem Verstande die erforderliche Politik des deutschen Vaterlandes bespricht. Im neuesten Heft finden wir einen trefflichen kurzen Aufsatz über das Fürstenthum Lippe-Detmold, wo der Fürst dieses kleinen Ländchens dem deutschen Kaiser gegenüber als Kriegsherrn auftreten möchte, und einen längeren Aufsatz über die Erfolge der Kaiserreise für die Erschließung des Orients zunächst bis zum persischen Meerbusen und zum Mitbewerb mit den andern großen Staaten in der Aufschließung fremder Länder für Handel und Gewerbe. Wir können die Zeitschrift warm empfehlen.

Auch eine Broschüre, **Conradt, Die Heimkehr des Kaisers.** Die Deutschen und der Orient. Berlin bei Dietrich Reimer, enthält ähnliche Gedanken, greift aber über das Erreichbare hinaus. [381]

Für den Weihnachtstisch.

Als prächtiges Weihnachtsgeschenk verdient der soeben erschienene 12. Prachtband der **„Modernen Kunst in Meisterholzschnitten“** (Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin W. 57, Leipzig, Wien, Stuttgart. Preis 18 Mark) ganz besondere Beachtung. Er bietet in ausgezeichneten Meisterholzschnitten und Farbendrucken, die den Originalen mit höchster Treue nachgebildet sind, die neuesten Werke von J. Scheurenberg, C. Becker, C. Seiler, J. Villegas, S. Philippoteaux, R. Rößler, A. Fabrès, F. A. Kaulbach, A. Faldi, G. Simoni und viele andere. Daneben bietet er im Text treffliche Beiträge von F. Frhrn. v. Dincklage-Campe, Th. Wundt, Georg Buß, Serafini Détschy, Ludwig von Romocki, Paul Oskar Höcker, R. Kohlrausch, V. Chiavacci u. s. w. Dazu illustrirte Gesellschaftsspiele und Künstlerschnurren von frischem Humor und bietet einen Inhalt von dauerndem künstlerischem und literarischem Werth. [359]

Im Verlage von Gustav Weise in Stuttgart sind folgende Neuigkeiten für den Weihnachtstisch erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hermann Kaulbach-Album. Ein Prachtwerk ersten Ranges, ein Buch, wie Erwachsene, die künstlerischen Sinn besitzen, es sich gegenseitig gern schenken: „Kinderskizzen von Hermann Kaulbach“, dem rühmlichst bekannten Meister — wer fragt da noch nach einer Empfehlung! Solche herzige, dem Leben abgelauschte Momente aus dem Kinderleben, mit solcher Treue und künstlerischem Sinne aufgefaßt, von so feinem Humor umweht, empfehlen sich selbst, und zu bedauern wäre jeder, der das Verständniß für solche Werke nicht in sich trägt. Lieb und süß ist jedes einzelne der Kunstblätter, und die beigefügten Reime sind ihrer würdig, so daß das Ganze mit der schönen äußeren Ausstattung und dem herrlichen Einbande ein hochelegantes Weihnachtsgeschenk ergiebt. Preis des Prachtbuches 6 Mark.

Aus dem Märchenlande. Ein stattlicher Band in groß Quart, mit 7 prächtigen Farbendruckbildern und 34 Text-Illustrationen nach bekannten Meistern. Zwölf Märchen, wie die Kleinen sie gern aus der Mutter Munde hören und noch lieber selbst lesen, bietet dieses schöne Bilderbuch. Lobend hervorzuheben ist an demselben auch der gute dauerhafte Einband, das starke, widerstandsfähige Papier und der große, deutliche Druck. Ins Paradies der Kindheit gehören Märchen, und unsere deutschen Volksmärchen sind das Schönste, was wir unsern Kindern schenken können. Preis des prächtigen Buches 3 Mark.

Fee Minnetrost und Krabbetasche ist ein Märchen für Kinder von Dr. Bertram. Mit vielen farbigen Bildern von Sally von Kügelgen. In 4°, elegant gebunden 4 Mark.

Zappeltrudel. Ein lustiges Bilderbuch für kleine Wildfänge von Karl Prümer und Gustav Köhler in groß Quart mit buntem Einband. Preis 3 Mark. Auf 17 Blättern, in Wort und Bild, dürfen wir „Zappeltrudel“, das wilde Mädel, bewundern.

Komteß Wally. Fortsetzung vom „Silbernen Kreuzbund“ von Bertha Clément. „Der Silberne Kreuzbund“ erzählt die Geschicke von fünf lieben Backfischchen. „Komteß Wally“, die auf dem Weihnachtsmarkte erschienene Fortsetzung, täuscht die Erwartungen nicht. Genau wie das erste Buch, ist dieses auch voll Glück und Sonnenschein, ein Buch, so recht nach dem Herzen unsrer jungen Mädchenwelt, die so gern mit ihresgleichen lacht und weint. Wir dürfen noch ein Endchen Lebensweg mit den uns liebgewordenen jungen Mädchen wandern und verlassen sie erst, nachdem sie theilweise ins eigene Heim und anderntheils in geachtete Stellungen eingegangen sind. Es ist ein schönes, harmonisches Ganzes, das uns die beliebte Verfasserin in ihren beiden Büchern bietet, die elegant gebunden, je zum Preise von 3 Mark zu haben sind. Mögen recht viele junge Mädchen Freude an diesen beiden Büchern haben und den Vorbildern des „Silbernen Kreuzbundes“ und der „Komteß Wally“ in Liebe und thätigem Schaffen nachzueifern suchen.

Unika. Erzählung für junge Mädchen von Bertha Clément. Mit 4 Bildern von Karl Spindler. Elegant gebunden Preis 4,50 Mark. Die Handlung ist, wie in allen Erzählungen der Verfasserin, eine besonders reiche und spannende. Sie führt uns in die Familie eines Gelehrten,

in die Sommerfrische nach Thüringen, in die Künstlerkreise Dresdens, auf ein Künstlermaskenfest, nach Rom und Neapel, auf den Vesuv, und macht uns die handelnden Personen so lieb und vertraut, daß wir am Schluß nur ungern von ihnen Abschied nehmen. [366—369]

Aus den Provinzen.

♀ **Greifswald,** 2. Dezember. Die städtischen Behörden haben die Anstellung von je einem Schularzt für die hiesigen Bürgerschulen beschlossen, als Honorar sind für jeden Arzt 250 Mark pro Jahr festgesetzt. Die Aerzte sollen den allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder dauernd überwachen, neu eintretende Schulkinder auf ihren körperlichen Zustand, auf eine Augenkrankheit, auf ihre eventuelle Nichttheilnahme am Turnen und Singen untersuchen u. s. w. Zugleich sollen die Aerzte auch auf die Schulgeräthe, auf Hygiene, ansteckende Krankheiten achten und eine Prüfung der angeblich durch Krankheit am Schulbesuch verhinderten Kinder vornehmen.

Vermischte Nachrichten.

— [Eissport.] Die Firma V. Birkholz, Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 6a, beging am 1. Dezember d. J. die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Dieselbe hat sich durch unermüdliche Ausdauer auf dem Gebiete des Eissports unzweifelhaft die größten Verdienste erworben, indem sie diesen Sport in Deutschland populär machte und zur Verbilligerung der Preise beitrug; sie steht jetzt unerreicht als erste Eissport-Firma des Kontinents auf diesem Gebiete tonangebend da, ihr großes Lager enthält 135 verschiedene Sorten Schlittschuhe, das Paar zu 45 Pf. in guter Qualität bis zu den theuersten à 30, 40, 50 Mark in allen erdenklichen Facons. Hervorragende Marken sind Derby, Delphin, Mikado, Turf, Grenander, Yachtklub u. s. w., sowie für den Wintersport der norwegische Schneeschuh. Die Firma zählt zu ihren Kunden viele hohe und höchste Herrschaften und fast alle Eiskünstler des In- und Auslandes. Herr Birkholz garantirt für jedes Paar Schlittschuhe und tauscht nicht Konvenirendes bereitwilligst um. Das soeben neu erschienene illustrirte Preisbuch für die Saison 1898—99 wird gratis und franko versendet.

Berlin, 3. Dezember. Das Flammenweib, das seit dem 1. d. Mts. im Passage-Panoptikum zu sehen ist, giebt den Männern der Wissenschaft wie dem Laien-Publikum ein schweres Räthsel auf. Das braune Mädchen vom Stamme der „Wambutti" bestreicht mit rothglühendem Eisen die Zunge, daß es laut zischt, und beißt von glühenden Eisenstäben Stücke ab. Sie nimmt von einer Fackel, die mit brennender Flüssigkeit getränkt ist, das Feuer mit dem Munde auf und entzündet an der aus dem Munde züngelnden Flamme eine andere Fackel. Am wunderbarsten erscheint es aber, daß sie mit einem glühenden Eisenstabe an der Hand und am Arm entlang streicht, ohne daß die Haut eine Spur von der Einwirkung der Hitze zeigt. Eine Täuschung ist hier absolut ausgeschlossen, denn sie macht das Experiment wiederholt, dicht an dem Publikum vorbeigehend. Der Arm zeigt nicht die geringste Präparation und keinerlei Rauch steigt bei der Berührung mit dem glühenden Eisen empor. Zur Abwechselung umwindet sich diese Feuerkönigin mit recht ansehnlichen Exemplaren von Riesenschlangen, die ihr zärtlich in das Gesicht züngeln. Der Negerstamm „Wambutti" lebt, wie dem Publikum erklärend mitgetheilt wird, in dem religiösen Fanatismus, daß das Verschlucken von Flammen und das Brennen des Körpers mittelst glühendem Eisen ihrem Gotte „Lubari" ein wohlgefälliges Opfer sei. Durch diese Torturen gewöhnt sich der Körper an das Ungewöhnliche.

— [Eine Bismarck-Anekdote.] Im zehnten Kapitel seines Werkes erzählt Bismarck von seinem Aufenthalt als Gesandter in Petersburg: „Von der Gastfreundschaft des (kaiserlichen) Haushalts bekam ich eine Vorstellung, wenn meine Gönnerin, die Kaiserin-Wittwe Charlotte, Schwester unseres Königs, mich einlud. Dann waren für die mit mir eingeladenen Herren der Gesandtschaft zwei und für mich drei Diners der kaiserlichen Küche entnommen. In meinem Quartier wurden für mich und meine Begleiter Frühstücke und Diners angerichtet und berechnet, wahrscheinlich auch gegessen und getrunken, als ob meine und der Meinigen Einladung zu der Kaiserin gar nicht erfolgt sei. Das Kouvert für mich wurde einmal in meinem Quartier mit allem Zubehör auf- und abgetragen, das zweite Mal an der Tafel der Kaiserin in Gemeinschaft mit denen meiner Begleiter aufgelegt und auch dort kam ich mit ihm nicht in Berührung, da ich vor dem Bette der kranken Kaiserin ohne meine Begleiter in kleiner Gesellschaft zu speisen hatte. Bei solchen Gelegenheiten pflegte die damals in der ersten Blüthe jugendlicher Schönheit stehende Prinzessin Leuchtenberg, spätere Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Baden, an Stelle ihrer Großmutter mit der ihr eigenen Grazie und Heiterkeit die Honneurs zu machen. Auch erinnere ich mich, daß bei einer anderen Gelegenheit eine vierjährige Großfürstin sich um den Tisch von vier Personen bewegte und sich weigerte, einem hohen General die gleiche Höflichkeit wie mir zu erweisen. Es war mir sehr schmeichelhaft, daß dieses großfürstliche Kind auf die großmütterliche Vorhaltung antwortete: in Bezug auf mich: „On milü" (er ist lieb), in Bezug auf den General: „On wonajet" (er stinkt), worauf das großfürstliche Enfant terrible entfernt wurde."

— Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" sind am 29. November auch in italienischer Sprache erschienen. Es hat viel Mühe gekostet, einen Verleger zu finden, da für das Uebersetzungsrecht 20 000 Lire gefordert wurden — für italienische Verlagsverhältnisse eine außerordentlich hohe Summe. Die bekanntesten italienischen Verleger lehnten dankend ab; schließlich fand sich in Turin ein junges deutsch-italienisches Verlagshaus, das sich an das Unternehmen wagte.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3973 Rinder, 1024 Kälber, 6805 Schafe, 7534 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 59; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 54; d) gering genährte jedes Alters 46 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56 bis 60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 55; c) gering genährte 47 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 51 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 47. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 74; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 66; c) geringe Saugkälber 53 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 46. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 64; b) ältere Masthammel 55 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe 26 bis 30; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 56 bis —; b) Käser 55 bis 57; c) fleischige Schweine 52 bis 54; d) gering entwickelte 48 bis 51; e) Sauen 48 bis 52 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt etwas Ueberstand; unter dem Auftriebe befanden sich nur 200 Stück feine junge schwere Ochsen. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend und hinterläßt etwas Ueberstand. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ebenfalls langsam, auch hier wird nicht ganz ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum ganz geräumt.

Bankwesen.

Berlin, 3. Dezember. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 30. November.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 772 964 000, Abnahme 7 605 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22 199 000, Abnahme 441 000.
3) Bestand an Noten and. Banken M. 13 105 000, Zunahme 2 114 000.
4) Bestand an Wechseln M. 834 042 000, Abnahme 15 374 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 82 115 000, Zunahme 4 692 000.
6) Bestand an Effekten M. 7 478 000, Abnahme 770 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 78 548 000, Zunahme 20 298 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 138 333 000, Zunahme 24 671 000.
11) Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten M. 489 658 000, Abnahme 22 045 000.
12) Die sonstigen Passiva M. 32 460 000, Zunahme 288 000.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November 2 422 277 600 Mark abgerechnet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Dezember. Unter den Vorlagen, welche die Regierung dem Reichstage machen wird, befindet sich, wie die „B. N. N." hören, auch die sog. lex Heinze.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie in früheren Jahren, so sind auch in diesem Jahre wieder Mittheilungen aus dem erst vor Kurzem an den Bundesrath gelangten Entwurf des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1899 vorzeitig in die Tagespresse gelangt. Es muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß diese Mittheilungen nur auf unzulässigem Wege in die Presse gelangt sein können. Die Veröffentlichungen sind ohne Wissen und Willen des Bundesraths und des Reichskanzlers erfolgt.

Danzig, 3. Dezember. Die Schutzleute Hilvert, Seele und Lehmann, die wegen Mißhandlung des Referendars Dr. Erdtmann zu empfindlichen Gefängnißstrafen verurtheilt worden waren, suchten eine Audienz beim Kaiser nach, die ihnen auch gewährt wurde und die zur Folge hatte, daß der Strafantritt auf allerhöchsten Befehl vorläufig ausgesetzt wurde.

Breslau, 3. Dezember. Dem „Bresl. Gen.-Anz." zufolge sandte der hier tagende Vorstand der Kolonialgesellschaft unter Vorsitz des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ein Glückwunschtelegramm an den deutschen Kaiser anläßlich seiner Rückkehr von der Palästinareise.

Wie dasselbe Blatt berichtet, fuhr heute früh auf der Station Hartlieb ein Güterzug auf einen Wagen, welcher von dem heftigen Sturm, der in der letzten Nacht herrschte, gegen eine Geleissperre und nach Zertrümmerung derselben in die Weiche getrieben war. Die Lokomotive und fünfzehn Wagen entgleisten. Ein Heizer wurde schwer verletzt, drei andere Zugbeamte erlitten leichtere Verletzungen.

Zeitz, 3. Dezember. Der Raubmörder Wegener ist heute früh im hiesigen Krankenhause gestorben.

Hamburg, 3. Dezember. Heute sind etwa 100 Vertreter aller deutschen Hochschulen zur Berathung über eine allgemeine Ehrung Bismarcks seitens der deutschen Studentenschaft zusammengetreten.

Wien, 3. Dezember. Wie nachträglich bekannt wird, verlieh der Kaiser die neu gestiftete Militär-Erinnerungsmedaille auch alten Mitgliedern souveräner Häuser, welche Inhaber oder nominelle Mitglieder der österreichisch-ungarischen Armee sind. Die goldene Jubiläums-Medaille erhielt der Großherzog Adolf von Luxemburg. Die bronzene Medaille erhielten der deutsche und der russische Kaiser, die Könige von Italien, Sachsen, Würtemberg, Rumänien, Belgien und Griechenland.

Der „N. Fr. Pr." zufolge dürfte nächste Woche dem österreichischen und dem ungarischen Parlament in offizieller Form das Ergebniß der Verhandlungen beider Regierungen in der Angelegenheit des Ausgleichsprovisoriums mitgetheilt werden.

Nach den Meldungen der Abendblätter stürzte der Major der Arrieren-Leibgarde Ritter von Navarre gestern Abend bei der Rückfahrt von Stockerau, wo er seinen Sohn, der dort als Offizier in Garnison steht, besucht hatte, von einem Eisenbahnzuge ab und wurde schwer verletzt.

Pest, 3. Dezember. Der König verlieh der Baronin Moritz Hirsch in Paris in Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit den Elisabethorden I. Klasse.

Pest, 3. Dezember. Franz Kossuth brachte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die bereits angekündigte Interpellation wegen der Rede des Grafen Thun über die Ausweisungen österreichischer Unterthanen aus Preußen ein. Kossuth fragt darin an, ob die Thun'sche Antwort mit Zustimmung des Grafen Goluchowsky erfolgt sei und ob durch die Thun'sche Drohung die Einigkeit der Tripel-Allianz gefährdet sei.

Paris, 3. Dezember. Das „Echo de Paris" bestätigt die Meldung, wonach Paty de Clam demnächst vor das Kriegsgericht gestellt wird, weil er in der Picquart-Angelegenheit arg kompromittirt sein soll. — „Rappel" sagt, die Mitglieder des Kassationshofes werden im Kriegsministerium Kenntniß von dem geheimen Dossier nehmen. Der Kassationshof werde sich seinerseits verpflichten, die Namen der im Dossier benannten Geheimagenten in den Schlußbericht nicht aufzunehmen.

Paris, 3. Dezember. Dem „Radicale" zufolge hat der Kassationshof beim Exminister Roche, der 1893 Berichterstatter des Kriegsbudgets war, einen Brief Esterhazys beschlagnahmen lassen, worin Esterhazy sagt, er sei in der Lage, dem Berichterstatter Interessantes über das zweite Büreau des Generalstabes, worin Henry beschäftigt war, aufzudecken.

London, 3. Dezember. „Daily Telegraph" meldet aus Shanghai, daß zwischen dem französischen Konsul in Nanking und dem dortigen Vizekönig wegen der Ausdehnung der französischen Niederlassung in Shanghai ein ernster Konflikt ausgebrochen ist. Der französische Kreuzer „Descartes" unterstützt die Aktion des Konsuls. Ein britisches Kriegsschiff ist nach Nanking beordert, um die britischen Interessen zu unterstützen. Der Vizekönig hat das gesamte Nanyang-Geschwader nach Nanking berufen. Die Frage der amerikanischen und britischen Niederlassung in Shanghai wird voraussichtlich eine baldige befriedigende Regelung erfahren.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 3. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis 164,00, Gerste 148,00 bis 150,00, Hafer 129,00 bis 138,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 168,00 bis 176,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis 130,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 139,00 bis 145,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 152,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 31,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 166,50 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste 135,50 bis —,—, Hafer 125,50 bis —,—, Kartoffeln 42,50 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 2. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 158,75 Mark, Weizen 179,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 183,75 Mark.

Odessa: Roggen 157,00 Mark, Weizen 171,75 Mark.

Riga: Roggen 157,00 Mark, Weizen 183,75 Mark.

Magdeburg, 3. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,90—11,07½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,75 bis 9,10. Schwächer. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,62½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 10,17½ G., 10,20 B., per Januar 10,25 G., 10,27½ B., per März 10,35 G., 10,37½ B., per Mai 10,45 G., 10,47½ B., per Oktober-Dezember 9,67½ G., 9,75 B. Ruhig.

Köln, 3. Dezember. Rüböl loko 54,00, per Dezember 51,60. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 3. Dezember. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00, per März 31,75, per Mai 32,50, per September 33,00. Alles Geldpreise.

Hamburg, 3. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 10,17½, per Januar 10,22½, per März 10,32½, per Mai 10,42½, per August 10,62½, per Oktober 9,72½. Ruhig.

Bremen, 3. Dezember. Petroleum 6,90 B. Baumwolle ruhig, 29,00.

Glasgow, 3. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 320 517 Tons gegen 341 315 Tons im vorigen Jahre.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. F. J. 1. Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, ist am 22. Juni 1889 verkündet worden und trat mit demselben Tage in Kraft. 2. Die sozialpolitischen Gesetze sind aus der Initiative des Kaisers Wilhelm I., auf Anrathen des Fürsten Bismarck, hervorgegangen. — K. F. 752. Ohne Weiteres erhalten Sie eine solche Aussteuer mit dem 24. Jahre nicht, sondern nur, wenn Sie sich auf eine Aussteuer-Versicherung, welche mit diesem Alter zahlbar ist, versichert haben. — C—i. 1. Gesetzlich ist die Beschäftigung solcher Gehülfinnen an Sonn- und Festtagen verboten, auch wenn die Arbeit sehr dringend ist. 2. Der Schuldschein hat Gültigkeit. 3. Wenn für den ausgestellten Schuldschein der Betrag gezahlt ist, der Inhaber des Scheines aber denselben trotzdem nicht herausgiebt, so liegt Betrug vor. 4. Auch nach dem Tode des Kindes können die Entbindungskosten 2c. eingeklagt werden. — F. H. Wenn kein schriftlicher Miethskontrakt vorhanden, brauchen Sie das Protokoll nicht vorzulegen. — Frau M. Die angeführten Thatsachen sind vollständig ausreichend zur Begründung der gerichtlichen Scheidung. Da sich die Kosten nach dem von dem Gericht angenommenen Objekt richten, lassen sich dieselben vorher ohne Weiteres nicht angeben. Wie die Verhältnisse liegen, dürfte es Ihnen nicht schwer werden, ein Armenattest zu erhalten und damit die Klage einzuleiten. — W. J. Wir können das betr. Inserat nicht finden, aber Sie erhalten in jeder hiesigen Apotheke auf Verlangen sicher wirkende Mittel, welche Ihnen billiger kommen dürften. — Mitglied des Kunstvereins. Richten Sie die Meldung an den Verein zu Händen des Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Haken. — Karl M. Die erste Leichenverbrennung fand am 10. Dezember 1878 im Krematorium zu Gotha statt. — Lehrer F. Die Frage, ob ein schulpflichtiges Kind, die zur Entlassung erforderliche Reife besessen hat, ist nicht von dem erkennenden Richter sondern von dem Lokal-Schulinspektor zu entscheiden, wie ein Erkenntniß des Kammergerichts vom 16. 6. 1892 ausführt, dasselbe Erkenntniß bestimmt, daß die Schulpflicht eines Kindes nicht ohne Weiteres mit der kirchlichen Einsegnung aufhört, sondern erst dann, wenn dasselbe von der zuständigen Schulbehörde ausdrücklich entlassen ist. — G. v. L. Herausforderungen und Zweikämpfe beurlaubter Landwehroffiziere und der mit Vorbehalt der Dienstverpflichtung aus dem stehenden Heere ausgeschiedenen Offiziere gehören vor das Militärgericht. — Th. A. Versuchen Sie ein Erweichen der Posen in heißem Alaunwasser, dies macht dieselben widerstandsfähiger, außerdem werden sie dadurch durchsichtig hell.

Wetteraussichten für Sonntag, den 4. Dezember.

Zunächst kühler, vielfach heiter bei ziemlich frischen südwestlichen Winden; nachher neue Erwärmung, Trübung und geringe Niederschläge.

Wasserstand.

Am 2. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,30 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,56 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,96 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,09 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,02 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel — 0,70 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,20 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,64 Meter. — Warthe bei Posen + 1,04 Meter. — Am 30. November: Netze bei Usch + 0,82 Meter.

Berliner Börse vom 3. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,55G
Brüssel	8 Tg.	80,45B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,
Kopenhagen	8 Tg.	111,95G
London	8 Tg.	20,425
„	3 Mt.	20,25
Madrid	14 Tg.	68,10
New-York	vista	4,21
Paris	8 Tg.	80,75G
„	2 Mt.	80,35G
Wien	8 Tg.	169.20B
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,20G
Italien. Plätze	10 Tg.	75.20G
Petersburg	8 Tg.	215,90B
„	3 Mt.	213.05
Warschau	8 Tg.	215,85

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425G
20 Frcs.-Stücke	16,195
Gold-Dollars	—
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.2025G
Belgische „	80,45G
Englische „	20,45B
Französische „	80,93
Holländische „	168,85
Oesterr. „	169,55
Russische „	216,45
„ Zollcoupons	323,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20, M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,20G
„ „ „	3½	101,20G
„ „ „	3	94,20
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101 25G
„ „ „	3½	101.25G
„ „ „	3	94,89
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	99,60
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	97,10
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,20G
Kölner „	3½	99.40G
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97.90
Pommersche „	3½	97,90G
Posener „	3½	98,40B
	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	100,90B
Rheinprov.-Obl.	3	92.50G
„ „ Ser. 18	3½	97,10G
„ „ 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—.
	3½	99,50G
Westpr. „	3½	97,90G
Berliner Pfandbriefe	5	119,G
„ „	4½	113.30G
„ „	4	108,50G
	3½	101,30G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	99 25G
	3	89,25G
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,40B
Ostpreussische „	3½	93,10G
	3	89,G
Pommersche „	3½	98.4 G
	3	89,10
Posensche 6-10 „	4	101.50G
„ Serie C. „	3½	98,25G
	3	89.10
Sächsische „	4	104.10G
„ „	3½	99,70
	3	89,
Schlesische alte „	3½	98.10G
„ A. C. D. „	3½	—
	3	90,50G
Schlesw.-Holst. „	4	106.90
„ „	3½	98,50G
	3	89,G
Westfälische „	4	101,50G
„ „	3½	98.30B
	3	89,G
Westpr. rittersch. I „	3½	98.70G
	3	90.70G
Hannov. Rentenbriefe	4	—.
	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—,
	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	—,
	3½	—,
Pommersche „	4	102,40G
	3½	98.70G
Posensche „	4	102,40G
	3½	98,50G
Preussische „	4	102,40B
	3½	98,60G
Rhein. u. Westf. „	4	102 40G
	3½	—,
Sächsische „	4	102.40G
Schlesische „	4	102,40G
	3½	98.60G
Schlesw.-Holst. „	4	102.70G
	3½	98,50G
BraunschwLüneb Sch	3	—.
Bremer Anleihe 1887	3½	99,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,50
	3	91,75G
Sächs. Staats-Anl. „	3½	—,
„ Staats-Rente	3	92,B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	35.90
Augsburger „	—	—,
Bad. Präm.-Anl.	4	144.10G
Bayer. „	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	120,G
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,60G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	129,
Lübecker „	3½	130,10
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,50

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	83,90
„ innere	4½	71,30
Barletha Loose	—	24,60
Bucarest Stadt	4½	98,70
Buen.-Aires Cert.	5	—,
„ Stadt	6	38,90
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,70
Chinesische „	5½	102.90
„ 1895 „	6	105,60
„ 1896 „	5	97,90
Finnländ. Loose	—	—,
Griechen m. Cp.	5	43,25
„ Mon.	4	49.30
„ (Pir.Lar)	5	41,60
Italien. Rente	4	94,30
Lissabon. Stadt	4	67,90
Mexican. Anl. kl.	6	99,75B
„ Eisb.-Obl.	5	—,
Oestr.Gld-Rente	4	101,60G
„ Papier- „	4⅕	100,60G
„ Silber „	4⅕	101,B
„ 250Fl.L.1854	3½	—,
„ Credit- „	—	345,75
„ 1860er L.	4	147.40
„ 1864er L.	—	331,80
Poln. Pfdbrf.	4½	100,B
Portug.StaatsAnl	4½	35.70
Rumän. Anl.	5	103,20
„ „ 1889	4	93.40
Russ.cns. A. 1880	4	102,25
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	100,60G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,20G
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd-Pfdbr.	5	92,50
„ amort. St.	4	58,60G
Spanier	4	41,60B
Türk. Admin.	5	98.50B
„ 400Frcs.-L	—	112,75
Ung. Gold-R.	4	101,60
„ Kronen-R.	4	98.B
„ Staats-R.1897	3½	83,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,90
Esch-Hannt-13.15	3½	96.10G
„ „ 14	3½	96,25G
„ „ 16.17	4	100,G
„ „ 18	4	101.50G
„ unk. 1900 19	3½	96,10G
„ 1910 20	3½	98,G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	—,
„ „ „ „ II	3½	—,
„ „ Pfndbr.	3½	101.30G
„ „	4	100,25G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„	4	100,
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
„ „	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl.Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
„ „	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	96,90
„ Präm. Pf.	4	133,75
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
	4	102,G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,60
„ 9	3½	98,60G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	111.75G
„ „	4½	115,50G
„ „ 9	4	99,70G
Pr. Ctr.-B.-Pf	3½	96,30
„ „ 1890	4	100,G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„	3½	97,50
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,G
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100,70G
Rh Wstf.Bdc.	4	101,60G
Sächsische „	3½	100,25G
Schles. Boden	4	100,20G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
	4	102,70G
Steit. N. Hyp.	4½	97,25G
„	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,75
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124.30B
Brölthaler	99,B
Crefelder	109,
Dortm. G.Ensch.	168.75
Eutin-Lübeck	57,40
Halbst.-Blkbg.	158,60G
Königsb.-Cranz	160.25G
Lüb.-Büchen	169.90
Marienb.-Mlaw.	82.90
Ostpr. Südbahn	92,40

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,50
Dortm.G,Ensch.	163.75
Marienb.-Mlaw.	110,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	131,
Allg.Deutsche	139,80
„ Loc. u. Strb.	211,
Barmen-Elberf.	250,50
Boch.-Gels. Str.	174,25
Braunschwg. „	—,
Bresl. Electr.	206,10G
„ Strassenb.	290.50
Dresdn.Str.-B.	190,50G
Electr. Hochb.	128,75
Gr.Berlin. Strb.	345,25
Hamburger „	191.30
Magdeburger „	204,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	169.50

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	163,25
„ „ Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	29,90
Warsch.-Wien	297.30
Canad.-Pacific	79,75
Gotthardbahn	147,90
Ital.Merid.	135.75
„ Mittelmeer	101,G
Jura-Simplon	83,75G
Lütt.-Limburg	—,
Lux.Pr.Henry	163.20
Northern-Pacific	75.30
Schw.Central	148,50G
„ Nordost	10[illegible],
„ Union	79,G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	—,
Bergisch-Märk.	99,75
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	98,G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,40G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	[illegible]
Kronpr.-Rdlfsb.	96,10G
Oest.-Ung. Stb.	93,40G
Südöst.(Lomb).	76,10G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	—,
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	100,60G
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	100,75
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	99,60
North.-Pac. 4%	99,60
„ 3%	66,70
Anatolische I	97,70
„ II	94,30
Gotthardbahn	99,
Italienische	59,50B
Portugiesische	61,75G
„ I Rg.	79,
Süditalienische	62,G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,60G
Bresl. Rhederei	165,G
Chines. Küstenf.	81,G
Ham.Am.Packet	122,75
Hansa,Dampf.	175,75
Kette, D.Elbsch.	79,
Nordd. Lloyd	111,20
Schles. Dpf.-Co.	97,50G
Stettin. „ „	165,75G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,25G
B. f. Rheinl u. W.	117,50B
Barmer Bank-V.	137,20
Berg.-Märkische	160,50G
Berliner Bank	114,40
„ Hand.-Ges.	164,80
Braunschw. Bk.	117,50
„ Credit	116,25
„ Hypoth.	139,60G
Breslauer Disct.	116,25
„ Wechslerbk.	109,25G
Chemnitz Bk.-V.	115,80G
Coburger Credit	97.80G
Dans. Privatbk.	137,50
Darmstädter Bk.	152,80
Dessau. Landsb.	142,25
Deutsche Bank	200,50
„ Genossch.	117,
Disconto-Comm.	194,90
Dortm. Bank-V.	—,
Dresd. Bank	160,20
„ Bank-Ver.	119,[illegible]
Düsseldorfer	[illegible],25G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,25
Goth.Grundcred.	130,25
„ Privatbank	133,90G
Hamb. Comm.-B.	121,10G
„ Hyp.-Bank	1[illegible]6,25G
Hannoversche	128,30
Hildesheimer	142,
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,60G
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank	164,60G
„ Credit	210,40B
Magdeb. Bk.-V.	117,80G
„ Privatb.	111,10G
Mecklenb.Bk. 40.	114,50G
„ Hypothek.	182,25
„ Str. Hp. B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	133,50
Mitteld. Bodcr.	114,75G
„ Cred.-Bk.	117,90G
Nationalbk. f. D.	146,90
Nordd.Credit.-A.	124,25G
„ Grundcr.	97,30G
Oestr. Credit	226,20
Osnabrücker	145,B
Ostdeutsche	122,
Peters&Co. Kref.	129,80G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	152,10G
Posener Provinz	114,25G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	187,10G
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20
Reichsbank	168,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	118,60G
Sächsische	133.40G
Schaaffh.B.-V.	149.70
Schles. Bank-V.	150,80G
Westdeutsch.Bk.	129,25G
„ Bodencr.	114,60G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,25G
Bockbrauerei	190,
Böhm. Brauh.	235.50G
Friedrichshain	182,
Patzenhofer	265,
Pfefferberg	228.25
Schönebrg. Sch.	109,25
Schultheiss	258,60
Bochumer	195,
Dessau. Feld.	114,50
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	175,75G
GermaniaDortm.	—,
Lindenbr. Unna	148,75
Lindener	289,G
Posen. Hugger.	130,75

Accumulator-F.	167,G
Alfeld-Gronau	144,
Allg. Berl.Omnib	210,
Allg. Electric. G.	280,50
Aluminium-Ind.	152,
Anglo-Ct.-Guano	81,50
Anhalt. Kohlenw	118,10
Aplerbck. Steink	131,25
Arenberg Bergb.	[illegible]8,G
Baroper Walzw.	80,B
Berl. Electric.W.	288,50
„ Packetfahrt	[illegible],75G
BerzeliusBergw.	178,75
Bielefeld,Masch.	323 B
Bismarckhütte	2[illegible]6,50
Boch.Bgw.Vz.C.	83,75
„ Gussstahl	218,50
Bonifacius	117,50
Braunsch. Kohl.	145,50G
„ „ St.-Pr.	161,25
„ Jute-Spin.	18[illegible] 30G
„ Masch.	201,10G
Bredow.Zuckerf.	67,
Bresl. Oelfabrik	88,80
„ Sprit-Fab.	157,80G
„ Wagb.Linke	2[illegible]5,25
„ „ Vorzug	167,25G
Butzke&Co. Met.	123,40
Cassel. Federst.	204,50
„ Trebertrock.	340,
Chem. F.Buckau	86,25G
Concordia Brgb.	265,
Consold.Schalke	295,50
Courl, Bergwerk	151,50
Cröllw. Papierf.	27[illegible],B
Dannenbaum	100,
Danzig.Oelmühl.	76,50B
„ „ St.-Pr.	90,50
Dessauer Gas	21[illegible],50
Deut. Gas-Glühl.	400,
„ Metallpatron	360,G
„ Spiegelglas	140,50G
Donnersm.Hütte	187,
Dortm. Union C.	14.90
Düsseld. Draht	49,10
„ Kammg.	74,50B
„ Eisbd.(Wag.)	181,75
Dynamite Trust	175,25B
Egest. Salzw.	133,G
Elberf. Farbenf.	329,B
Elektr. Kummer	181,75
„ Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	198,10
Fraustadt.Zuckf.	114,
Gelsenkirchen	189,B
„ Gussstahl	184,
Georg Marienh.	118,50
„ „ St.-Pr.	127,
Ges.f.electr.Unt.	175,75
Gladbach. Spinn	164,75
Glauziger Zuckf.	121,G
Görl. Eisenbbed.	171,60G
„ Masch.conv.	176,50
Hagener Gussst.	121,25
Hall. Maschinen	443,G
Hambg.Elec.-W.	175,
HannovBauSt.P	123,
„ Immobilien	114,B
„ Masch. St.	310,
Harkort Br.conv.	127,50G
„ St.-Pr.	148,
„ Berg St.-Pr.	144,
HarpenerBergb.	176,10
Hartm. Maschf.	160,25
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	148,
„ „ B.	147,50
Helios Elec.-Ges.	168,50
Hengstenb.Msch	—,
Herbrand Wagg.	173,
Hibernia	196,50
HildebrandMühl	129,75G
Hirschbg. Leder	—,
„ Masch.	119,75G
Höchster Farbw.	414,50G
Hörderhütte A.	172,
Hösch, Eisen	114,50
Hoffmann Stärke	180,75
Hoffmann Wagg.	267,50
Howaldt-Werke.	143,75
Ilse, Bergw	139,
Kaliw.,Aschersl.	155,
Kapler Maschin.	140,25
Kattowitzer	191,
Köhlmann Stärk	266,10G
Kölner Bergwrk	[illegible]
„ Electr.-Anl.	124,25G
„ Müsen Bgw.	46,B
König Wilh. cnv.	229,
„ St.-Pr.	291,
Körbisdf.Zucker	118,75
Lauchhammer	
„ conv.	171.75B
Laurahütte	208,80B
Leipz. Gummiw.	143,50
L. Löwe & Co.	479,25
Louise Tiefb. cv.	74.75
„ St.-Pr.	109,50
Magdb. Allg.Gas	120,25G
„ Baubank	87,B
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	
„ Mühlen	130,25G
Marienb.-Kotzn.	92,50
Maschin.Kappel	220,25G
„ Strube.	101,
Massener Bergb	140,
Mech.Web.Lind.	153,G
„ Zittau	146,25G
Mechernich.Brg.	1550,
Minden & Schw.	87,
Nähmasch.Koch	160,B
Norddeut. Eisw.	102,80
„ Gummi	119,
Nordstern Kohle	217,75
Oberschl. Cham.	173,
„ Eisenb.-Bedf.	118,
„ Eisen-Ind.	152,75
„ Kokswerke	167,50
„ Portl.-Cement	178,50
Oppeln. Cement	182,
Osnabrck. Kupf.	86,B
Phönix Bergwk.	173,30
Pluto, Steinkohl.	321,25
Posener Sprit.	157,50G
Ravensbg. Spin.	127,90B
Redenhütte	78,75
Rhein-Nassau	187,75
„ Metallw.	207,
„ Stahlwrk.	218,
„ Industrie	248,
„ Westf. Kalk.	117,75G
Riebeck Montan	211,10
Rositz. Braunk.	184,25G
„ Zuckerf.	175,G
Sächs.Guss.	278,50G
„ Kammg.V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	113,G
„ Webstuhl-Fb.	212,75G
SchalkerGruben	348,50
Schering Chm.F.	181,80
Schles. Brg.Zink	336,
„ Gasgesellsch.	148,
„ Kohlenwerke	35,90
„ Lein.Kramsta	156,50G
„ Portl. Cem.	238,25
Schuckert Elect.	242,25G
Schulz Knaudt	164,75
Siemens, Glash.	250,
Stett. Bred.Port.	196,
„ Cham.	425,
„ Electr.-W.	160,50G
„ Vulkan B.	222,
„ „ St.-Pr.	231,75
Stoewer, Nähm.	160,
Stolberger Zink.	79,G
„ St.-Pr.	152,50
Strals.Spielk.	128,50G
Thale,Eisb.St.Pr	119,60
„ Vorzg.	123,75
Thürng. Salinen	65,
Tuchf. Aachen.	80,80G
Union, Chem.Fb.	142,
Ver. Köln-Rottw.	229,90
Victoria Fahrrad	132,
Voigt & Winde	118,30G
Vorwärts Spinn.	111,10G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	142,75
WasserwGelsnk	328,
Westeregl. Alcal	203,75
Westph. Drahtl.	150,80
„ Stahlw.	219,75
Wittener Gussst.	221,

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

37. (Nachdruck verboten.)

„Sollte das Versemachen nicht auch zu Ihren Liebhabereien gehören, mein Herr Poet?“ sagte Ilona. „Aber bitte, setzen Sie sich neben mich, wenn Sie versprechen, recht verständig zu sein.“

„Zu Deinen Füßen, holde Zauberin,“ sagte Ottfried, „bis Dein grausames Herz in sanfter Regung schmilzt.“

„Thorheit!“ wehrte sie scheinbar zürnend ab, aber er hatte schon ein niederes Tabouret herangezogen und sich darauf gesetzt.

„So laß mich sitzen ohne Ende und wie es weiter heißt,“ sagte er leise.

Unwillkürlich hatte ihre Hand sich in sein Haar vergraben, und die feinen Finger spielten mit den dunklen Locken; ein weicher Ausdruck kam dabei in ihr Gesicht und die Augen, die so scharfe Blicke oft versandten, schimmerten in mildem feuchtem Glanz.

„Du liebenswürdiger Thor! Ohne Ende — glaubst Du denn wirklich an die Unendlichkeit der Liebe?“ fragte sie.

„Ja, ja!“

„In diesem Augenblick, es mag wohl sein, aber in der Stunde der Ernüchterung, etwa wenn morgen früh die Sonne hell Dir in's Zimmer scheint, dann dürftest Du anderer Meinung sein. Es giebt viele erfahrene Leute, welche die Liebe für ein sehr sterbliches Gefühl halten.“

„Laß diese Nüchternen — es wäre zu traurig, wenn es nicht ein Gefühl gäbe, das für dieses ganze Erdendasein reicht. Wofür sonst überhaupt dies seltsame Leben?“

„Das habe ich auch mich oft gefragt,“ sagte Ilona träumerisch.

„So laß uns denn die Antwort darauf gemeinsam suchen, laß uns erproben, ob es etwas Echtes, Wahres giebt, das keinem Einfluß, keiner Wandlung unterliegt! Ich weiß, auch Deine Seele dürstet nach Befriedigung. Sage, hältst auch Du die Liebe für ein sterbliches Gefühl?“

„Ich weiß es nicht,“ sagte sie sinnend — „jedenfalls kommt es auf die Umstände an. Aber ich hoffe, daß es eine dauernde, also wahre Liebe giebt, die Noth und Schande übersteht.“

„Schande?“ sagte Ottfried zweifelnd.

„Ja, auch diese,“ entgegnete Ilona hastig, „wenn es wahre Liebe ist.“

„Es kommt wohl darauf an, was man unter Schande versteht, nicht alles ist es, was die gedankenlose Welt dafür hält.“

„Zum Beispiel ein Fehl in der Vergangenheit,“ sagte Ilona.

„Wenn er zu einer Zeit geschah, da die Liebe, um die es sich handelt, noch nicht bestand, dürfte er zu verzeihen sein. Es ist thöricht, Rechenschaft zu fordern über das ganze Leben, über eine Zeit, als man dem Andern noch nichts schuldig war. Nur eine Beleidigung der Liebe selbst, die diese in ihrem innersten Kern trifft, erscheint mir als eine Todsünde, die nicht zu vergeben ist.“

Die Sängerin nickte leise vor sich hin, ein leichter Schatten legte sich über ihr Gesicht, und erst nach einer Weile sagte sie aus ihrem Sinnen heraus:

„Es mag auch hierüber schwer sein, sich zu einigen, denn schließlich kommt es dabei wieder auf die rein persönliche Anschauung an, was jeder für so eine tödtliche Beleidigung der Liebe hält.“

„So laß uns davon schweigen —“

„Und nun endlich ganz vernünftig sein,“ fiel sie ihm in's Wort. „Stehen Sie auf, mein Herr, das Souper wartet unser.“

„Ilona!“ sagte er heiß.

Aber sie wehrte ihn wieder sanft zurück, und er empfand es schmerzlich und doch achtungsvoll, daß sie eine Grenze zwischen ihnen zog, die ihre Liebe nicht zu überbrücken vermöchte. Ilona war trotz ihrer freien Theorien kein gewöhnliches Weib, und er fühlte es, daß jetzt die Liebe ihm versagte, wogegen früher ihre Geringschätzung der Männer sie geschützt hatte.

Es war, seitdem sie sich näher getreten, nie ein Wort über Hertha zwischen ihnen gesprochen worden, aber Ottfried empfand es wohl, daß diese zwischen ihm und Ilona stand. Glaubte sie nicht an die Ehrlichkeit seiner Liebe, ehe er nicht einen Entschluß gefaßt? Oder wollte sie gerade daran, daß er ihn faßte, die Stärke derselben erproben? Vielleicht auch war sie zu stolz, um, wenn auch nur vor der Welt, seinen Besitz mit einem anderen Weibe zu theilen, und dieser Stolz erhob sie ja zu dem, was sie war, erhob sie über die Anderen ihres Berufs und gab ihrem Besitz den hohen Werth. Aber wie sie es sichtlich vermied, über diesen Punkt zu sprechen oder gar eine Forderung an ihn zu richten über etwas, von dem sie wohl wußte, daß es aus freier Initiative dargebracht werden mußte, so scheute auch er vor dem entscheidenden Wort zurück, und das Band, welches ihn an Hertha fesselte, so drückend es ihm war, erschien ihm doch wieder wie etwas, an das sich nicht rühren lasse, oder an das zu rühren er wenigstens nicht den Muth gefunden. Und dann plötzlich, wenn er um die Liebe des schönen Weibes warb, trat das Bild der jungen Frau vor seine Seele, wie sie mit zornig und verächtlich erhobener Hand und dem Diamantschimmer der Augen an jenem Abend vor ihm stand, und es regte sich wie Scham in seiner Brust, und über die Lavafluth des Herzens ergoß es sich wie ein kalter Wasserstrahl. Dann konnte er mitten im Satze abbrechen und von seinem Platz aufspringen, und der Schatten des Mißmuths ließ sich deutlich auf seiner Stirn erkennen. Und jedesmal kam er mit dem Vorsatz her, den Bann abzuschütteln und unter seinem Liebeswerben die mahnende Stimme zu übertäuben, aber wenn er dann die Grenzlinie zwischen sich und Ilona wieder erkannte, dann kam es stets wie eine Ernüchterung über ihn, und der Abschied war viel weniger warm, als es der Empfang gewesen war.

So ging es auch heute, als er die Sängerin zu vorgerückter Stunde verließ.

„Auf Wiedersehen!“ sagte er, als er ging, und sie nickte schweigend dazu.

Sie sah ihm mit einem heißen Blicke nach, und ihre Arme erhoben sich, als die Portière hinter ihm sich wieder schloß. Ein Laut, sein Name, schien auf ihren Lippen zu schweben, aber sie stieß ihn nicht aus.

„Es ist besser so,“ sagte sie mühsam athmend vor sich hin, „sei still, Du thöricht' Herz, noch hat die Zeit für Dich sich nicht erfüllt.“

XII.

Im Begriff, das Haus zu verlassen, begegnete Hertha auf dem Flur dem Hausdiener aus einem großen Kleidermagazin, der über dem Arm eingeschlagen Garderobe zu tragen schien. Sie wollte an ihm vorüber, aber der Mann zog die Mütze und blieb stehen.

„Habe ich die Ehre, mit Frau Reiling zu sprechen?“ fragte er höflich.

Hertha nickte.

„Sie bringen wohl Garderobe für meinen Mann?“ entgegnete sie.

„Jawohl.“

„Dann wenden Sie sich nur an den Diener.“ Sie wollte weiter gehen, aber der Andere hielt sie noch zurück.

„Entschuldigen die gnädige Frau —“

„Einfach Frau Reiling, wenn ich bitten darf.“

„Entschuldigen Frau Reiling, wollte ich sagen, ist der Herr Gemahl nicht zu Hause?“

„Nein.“

„Das ist schade, ich sollte gleich Bescheid mitbringen, ob der Anzug Herrn Reiling gefällt. Im Falle der Herr noch eine Aenderung wünscht, müßte sie unverzüglich geschehen, da das Fest ja schon morgen Abend stattfindet.“

„Welches Fest?“ fragte Hertha.

„Gnädige Frau — Frau Reiling wollte ich natürlich sagen — wissen nicht? Das Kostümfest des hiesigen Künstlervereins — großartig — fabelhaft —“

„Ah so — das Kostümfest des Künstlervereins — jawohl,“ bemerkte Hertha unbefangen.

„Eben zu welchem Ihr Herr Gemahl bei uns den Anzug bestellt hat — er ist also nicht anwesend, Herr Reiling?“

„Nein, und da fällt mir ein, daß auch der Diener fortgeschickt ist.“ Sie stand einen Moment zögernd, dann sagte sie mit einer gewissen Hast im Ton: „Kommen Sie nur, ich werde Ihnen die Sachen abnehmen.“

Sie ging dem Manne voran durch die Zimmer nach dem Wohngemach Ottfrieds, wo sie den Boten das Kostüm auspacken ließ.

„Als Doktor Faust werden der Herr Gemahl erscheinen, vermuthlich machen die gnädige Frau das Gretchen dazu?“

Hertha wandte sich erröthend ab.

„Es ist die größte Sorgfalt auf die Anfertigung des Kostüms verwendet worden, ist es so recht?“

„Darüber kann wohl nur ein Mann entscheiden,“ bemerkte die junge Frau. „Sollte er noch eine Ausstellung haben, so wird er im Geschäft Nachricht geben.“

Sie reichte dem Ueberbringer der Sachen ein Trinkgeld, und dieser wandte sich vergnügt zum Gehen.

„Ach, hören Sie doch noch,“ sagte Hertha, dem Manne ihr Gesicht abwendend, „sagen Sie im Geschäft nicht, daß Sie mir den Anzug ausgeliefert haben, sondern wenn man Sie fragen sollte, sagen Sie: dem Stubenmädchen.“

„Mein Gott,“ antwortet der Andere bestürzt, „da habe ich wohl etwas Schönes angerichtet! Die gnädige Frau sollten gewiß vorher nicht wissen —“

„Nein —“

„Nun schön, seien Sie ohne Sorge, ich werde ganz verschwiegen sein,“ sagte der Mann und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 8. d. Mts.: Keine Sitzung.

Stettin, den 3. Dezember 1898.

Dr. Scharlau.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Hausdiener und früheren Xylographen **Friedrich Heinrich Albert Wegener,** am 26. April 1869 zu Berlin geboren, wegen Mordes in den Akten J. V. E. 1067, 98, unter dem 14. Oktober 1898 erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Berlin, den 30. November 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft I.

Stettin, den 2. Dezember 1898.

Bekanntmachung,
betreffend die Aushebung der schifffahrttreibenden Militärpflichtigen.

Die Aushebung der schifffahrttreibenden Militärpflichtigen der Stadt Stettin findet am 10. December d. Js., Vormittags 8 Uhr, im früheren Rohrer'schen Lokal, Grustav-Adolfstraße Nr. 11, statt.

Zu derselben haben sich alle bis zum Schlusse des Jahres 1878 geborenen und sich hierselbst aufhaltenden **See- und Flußschifffahrt** treibenden Militärpflichtigen des Deutschen Reichs, welche eine **endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Commission noch nicht erhalten haben,** nämlich:

a) Seeleute von Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf deutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen gefahren sind;
b) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr **gewerbsmäßig** betrieben haben;
c) Schiffszimmerleute und Segelmacher, welche zur See gefahren sind;
d) Maschinisten, Maschinistengehülfen und Heizer von See- und Flußdampfern;
e) Schiffsköche und Kellner (Stewards);
f) Seeleute, welche als solche auf deutschen oder außerdeutschen Fahrzeugen mindestens zwölf Wochen gefahren sind;
g) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei zwar weniger als ein Jahr, aber **gewerbsmäßig** betreiben, oder betrieben haben;
h) Mannschaften, welche die Fluß- und Stromschifffahrt betreiben, **sofern sie mit Ausstand bis zum Dezember 1898 versehen sind,**

bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu gestellen und ihre Militär- und Schiffspapiere mitzubringen.

Reklamationen dürfen im Schiffer-Musterungs-Termin weder angebracht, noch erörtert werden, da dieselben schon beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft der militärischen Landbevölkerung zur Sprache gebracht werden müssen.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Stettin.

J. V.:
Felsch,
Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 45 000 Sack Portland-Cement für den Sammelkanal der Sektion I soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ganz oder getrennt vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 30. Dezember 1898, Vorm. 11½ Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen, oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Nachhülfestunden werden ertheilt bis einschließlich Tertia, Preis 3—6 ℳ monatlich, je nach den Anforderungen.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts, Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Stettin, den 1. Dezember 1898.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195 ff.) wird unter Zustimmung des Gemeindevorstandes folgende Polizei-Verordnung für den Polizeibezirk Stettin erlassen:

§. 1.

Milchgefäße dürfen zum Transport von Schlempe, Trank, Küchenabfällen und dergleichen stinkenden, gährenden oder faulenden organischen Stoffen nicht verwendet werden, auch dürfen solche Gegenstände mit Gefäßen, in welchen sich Milch befindet, nicht in Berührung gebracht werden.

§ 2.

Schlempe, Trank und die übrigen im § 1 bezeichneten Gegenstände dürfen mit Milchwagen, auf welchen mit Milch ganz oder theilweise gefüllte Gefäße sich befinden, nur dann befördert werden, wenn sie in dem dem Platze für die Milchgefäße entgegengesetzten Theile des Wagens, und zwar in einem dicht schließenden Behälter von Eisen oder anderem Metall untergebracht sind.

Einem solchen Behälter gleich zu erachten ist ein an der Innenseite überall dicht mit Zinkblech ausgeschlagener gut schließender Holzkasten mit Deckel.

§ 3.

Strafbar in den Fällen der §§ 1 und 2 ist sowohl der Führer des Fuhrwerks bezw. Träger pp. des Transportmittels, als auch der Eigenthümer desselben.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt 3 Wochen nach dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Königliche Polizei-Direction.

In Vertretung:
Felsch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3 300 000 Hartbrand-Hintermauerungssteinen und 880 000 Verblendsteinen I. Klasse für den Sammelkanal der Sektion I soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ganz oder getrennt vergeben werden. Angebote über weniger als 400 000 Steine der einen oder andern Sorte werden nicht berücksichtigt.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 30. Dezember 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das herannahende Weihnachtsfest bietet vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlassung, sich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck derartiger Bescheerungen wird erfahrungsmäßig vielfach dadurch vereitelt, daß Hülfesuchende die Wohlthätigkeit auszubeuten verstehen und sich und ihre Kinder an mehreren Orten beschenken lassen. Hierdurch sind diese oft weit über das Bedürfniß bedacht worden, während Anderen, vielleicht Bedürftigeren die Weihnachtsfreude gänzlich versagt blieb. Zur Behebung dieses Mißbrauches ergeht an alle Vereine und Wohlthäter die dringende Bitte, entweder ihre Bescheerung innerhalb des Bezirks-Armen-Vereins zu halten und ein Verzeichniß der zu Beschenkenden möglichst frühzeitig dem Vorsitzenden oder der Gemeindeschwester des Vereins mitzutheilen oder, wo eine solche Beschränkung nicht beabsichtigt wird, dieses Verzeichniß der Schwester **Marie,** Grüne Schanze 5, I zu übersenden. Die Vorsitzenden und Gemeindeschwestern werden jede gewünschte Auskunft über die Verhältnisse der zu beschenkenden Personen gern ertheilen und auf Erfordern auch besonders bedürftige Personen namhaft machen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Centralverbandes der Vereins-Armenpflege.

Stettin, den 25. November 1898.

Bekanntmachung.

Die neuen Zinsscheinbogen zu den Stettiner Stadtanleihescheinen Buchstabe N können gegen Rückgabe der Anweisungen auf unserer Kämmereikasse in Empfang genommen werden.

Der Magistrat.

Orts-Krankenkassen VI & IX.

Nachdem das neue mit dem 1. Januar 1899 für die gegenwärtigen Kassen 6 u. 9 in Kraft tretende Statut der O.-K.-K. VI seitens des Bezirksausschusses bestätigt ist, laden wir die in nachstehendem § 1 bezeichneten wahlberechtigten Mitglieder und die Arbeitgeber der Mitglieder zu einer am Donnerstag, den 29. Dezember 1898, Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Bräder,** Pölitzerstr. 18, stattfindenden Versammlung zur Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitsgeber hiermit ein.

Der § 1 des neuen Statuts lautet:

Die Ortskrankenkasse Nr. 6 besteht für die in folgenden Gewerbe- und Geschäftsbetrieben beschäftigten krankenversicherungspflichtigen Personen:

1. im Handelsgewerbe, in Handlungen und kaufmännischen Geschäften jeder Art, in Agenturen, Bankgeschäften, Kochanstalten, Erziehungsanstalten, Kellereien und Verladungsgeschäften, im Gewerbe der Schiffsstauerei, auf Lagerplätzen (Holz-, Kohlen-, Torf-, Petroleumlagerplätzen) und in Niederlagen und Magazinen;
2. im Geschäftsbetriebe der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten.

Ausgenommen sind Gewerbe oder Betriebe, die bereits andern Ortskrankenkassen angehören oder für die eine Betriebs- (Fabrik-)Krankenkasse errichtet ist oder wird.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. **Die Vorstände.**

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Oberpfarrer Berg um 4 Uhr.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Lindenstraße 25
Wohnungen zu vermiethen:
1 Treppe, 5 große Stuben und reichl. Zubehör.

3 Treppen, 4 Stuben und reichl. Zubehör.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. I.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. etc. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43,
Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4 99 miethsfrei.

3 Stuben.

Gr. Wollweberstr. 17,
3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. I r.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Möblirte Stuben.

Pölitzerstr. 7, 2 Tr. rechts, sofort oder später zwei fein möblirte Zimmer zu vermiethen.

Schlafstellen.

Saunierstr. 29, 2. Hof 1 Tr. rechts, ein oder zwei junge Leute finden gute Schlafstelle.

Gr. Schanze 10, v. IV r., anst. Schlafst. f. j. Mann n. v.

Fuhrstr. 27, 2 Tr., ein anständiger junger Mann find. freundl. Schlafstelle.

Läden.

Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ.

Wilhelmstr. 20
3 neu ausgebrochene **Läden** zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Comtoire.

Haus Königsplatz 10, auch zu 2 ure [illegible] geeignet, ist im Ganzen oder getheilt vom 1. Apr [illegible] 1. J. ab zu verm. Näh. b. Marienst.-Administr. **Kl.,** Kl. Domstr. 25.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann. — Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann. — Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr.	**Buxkin zum Anzug,** modern gemustert	für Mk.	5.70
3,00 mtr.	**Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	„ „	7.50
3,10 mtr.	**Kammgarn-Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	„ „	11.80
2,20 mtr.	**Stoff zum Ueberzieher,** hell- und dunkelfarbig	„ „	7.70
2,50 mtr.	**Engl. Leder zur dauerhaften Hose,** hell und dunkelfarbig	„ „	2.50
3,20 mtr.	**Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug,** gute Qualität	„ „	11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo **sie** ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesand wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Termine vom 5. bis 10. Dezember.

In Subhastationssachen.

5. Dezember. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann Louis Sprink gehörige, hierselbst Heinrichstr. 49 belegene Grundstück.

8. Dezember. A.-G. Stargard. Die dem Tischlermeister Gust. Baritz gehörigen, in Stargard belegenen Grundstücke.

10. Dezember. A.-G. Alt-Damm. Das der Wittwe Louise Bluhm, geb. Krüger, gehörige, in Rosengarten belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

6. Dezember. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Hermann Schultz, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Gustav Bacmeister, hierselbst. — A.-G. Stepenitz. Vergl.-Termin: Verw. Frau Hotelbesitzer Helene Regeser, geb. Herrmann, daselbst.

7. Dezember. A.-G. Demmin. Schluß-Termin: Schuhmachermeister Joh. Günther, daselbst.

8. Dezember. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Richard Röls, hierselbst.

9. Dezember. A.-G. Pasewalk. Vergl.-Termin: Schneidermeister Hermann Sonnemann, daselbst.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Frau Therese Wimmer geb. Sauft, 63 J. [Pyritz]. Frau Emile Els geb. Uecker, 28 J. [Pyritz]. Ackerbürger Friedrich Henke, 66 J. [Kolberg]. Landwirth Ernst Lemke, 50 J. [Halensee b. Berlin]. Korpsroßarzt a. D. Karl Werner, 66 J. [Stettin].

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Als Bedarf für das Rechnungsjahr 1899 sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden: 13 500 Stück Hammerstiele und Axthelme aus Hickoriholz, 300 Stück eschene Kohlen- und Ballastschaufelstiele, 4000 Stück Feilenhefte aus Holz und Papier, 82 Stück Schmelztiegel, 440 Stück Schaufeln, 1500 Stück gewöhnliche Schraubenschlüssel, 2200 Satz Chamottesteine zu Feuerschirmen, 27 Stück Schleifsteine, 700 kg Schmirgel, 10 000 Bogen Schmirgelpapier, 25 000 Bogen Schmirgelleinen, 370 Stück Schwämme, 450 kg natürlicher und 1500 Stück gepreßter Bimsstein, 4000 l Spiritus, 860 kg Colophonium, 900 kg Burgunderharz, 40 kg Schellack, 100 kg blausaures Kali, 350 kg Borax, 200 kg Leim, 100 kg Salmiak, 1500 kg Tuchleisten, 3400 Stück Lampenbrenner, 120 qm farbiges, 2200 qm weißes und 100 qm mattgeschliffenes Fensterglas, 6000 Stück weiße, rothe, grüne und Milchglasscheiben, 500 Stück Coupeelaternengläser, 400 kg Sohlleder, 150 kg weißgares Rindleder, 1800 kg Maschinenriemenleder, 80 Häute Cylinderkalbleder, 500 kg Reitzeugleder, 600 kg Verdeckleder, 4000 Stück Siebenbürger naturschwarze Schaffelle, 360 Stück Bindestricke, 3500 hl Holzkohlen, 3100 kg Bindfaden, 20 000 m Lampendochte, 150 kg baumwollene Fadendochte, 5100 Stück Petroleumfackeldochte, 4000 Stück Harzfackeln, 2000 kg Hanf, 84 000 Stück Lampencylinder, 4000 m Bremsleinen, 100 Stück Schnürleinen, 4000 m Zugleinen, 500 000 Stück Plomben, 1000 Stück Rohrkohlenkörbe, 1200 Stück Piassavabesen, 800 Paar Filzstiefel und 700 Stück orangefarbene Dienstmützen. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 29. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer 193. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Werkstatts- und Betriebsmaterialien" unter unserer Adresse verschlossen und portofrei einzureichen. Die Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Köln und Breslau, sowie in dem Geschäftszimmer der hiesigen Werkstätteninspektion ausgelegt, werden auch von dem Vorstande unseres Centralbüreaus gegen portofreie Zusendung **von 70 Pf. baar** frei übersandt oder bei persönlicher Empfangnahme derselben gegen Einzahlung von 50 Pf. verabfolgt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. In den schriftlichen Anträgen auf Uebersendung der Bedingungen sind diejenigen Materialien, auf welche Angebot abgegeben werden soll, genau zu bezeichnen.

Bromberg, den 23. November 1898.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bitte.

Die Kinderherberge für Stettin und Umgegend

hat gegenwärtig 21 Kinder zu versorgen. Wer einen Gang nach Grabow, Schulstr. 6, nicht scheut, kann sich überzeugen, daß die Kinder vortrefflich aufgehoben sind und sich glücklich fühlen, aber auch daß die Anstalt mit der Noth zu kämpfen hat. Wir bitten daher, zumal wir sonst nicht sammeln, um eine freundliche Gabe für den Weihnachtstisch und den täglichen Unterhalt.

Das Kuratorium.
J. A.: **Fürer,** Klosterhof 31.

Philharmonie.

Montag, d. 5. Dezember 1898, Abds. 8 Uhr:

Großes

Vokal- und Instrumental-Konzert,

veranstaltet vom **Sängerchor** des **Stettiner Handwerker-Vereins** unter Leitung seines Dirigenten **Herrn Lehrer Schröter** und der **Artillerie-Kapelle** unter Leitung des **Herrn Stabstrompeters Lager.**

Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 40 ₰ erhältlich in den Musikalien-Handlungen der Herren **Witte,** Paradeplatz 2, **Mörike** (Ad. Moses Nachfl.), Mönchenstr. 12—13 und **Simon,** Königsplatz 4.

An der Kasse 50 ₰, für Mitglieder 20 ₰.

Nach dem Konzert **Kränzchen.**

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können daran theilnehmen.

Stettiner Concerthaus.

Dienstag, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr:

Concert

des

Schütz'schen Musik-Vereins.

Bismarckfeier.

Solistin: Fräulein **M. Fromm.**

Orchester: **Die verstärkte Kapelle des Königs-Regiments.**

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmers Heilanstalt,

Görbersdorf i. Schlesien,

Chefarzt Professor Dr. Kobert.

Winterkur von besonders günstigem Erfolge. **Sehr mässige Preise.** Prospekte **kostenfrei** durch

die Verwaltung.

Höhnel's Naturheilanstalt

2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.

I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei.

• Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh. •

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Heussi's „Tannenzapfen".

Modernste Christbaumtülle.

Das Licht wird in die Tülle **eingedreht!** Der **„Tannenzapfen"** wird nicht, wie alle anderen Baumtüllen, mit seinem **untern,** sondern mit seinem **obern** Theil an den Zweig geklemmt; der Schwerpunkt liegt daher **unmittelbar auf dem Zweige,** während er bei allen anderen Baumtüllen hoch in der Luft liegt; die Lichte können daher selbst auf den dünnsten Zweigen **nicht schief sitzen** und **nicht tropfen.** Die kleinsten Lichtreste verbrennen **ganz, brauchen nicht ausgepustet zu werden.**

Der „Tannenzapfen" ist die einzigste **nie** versagende Vorrichtung, die Lichte **schnell** und **bequem** auf dem Baum zu befestigen.

Preis: Dutzend **2 Mark.** Versandt gegen Nachn. oder Vorauszahlung.

Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstraße 4.

In **Stettin** bei **A. Toepfer Nachf.,** Mönchenstraße 19.

Kl. Domstr. Ecke der Roßmarktstr. — **Gustav Regel** — Fernsprech. 1238.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Anerkannt reichhaltigstes Lager in geschmackvollen und preiswerthen

Weihnachts-Geschenken für Damen u. Herren.

Ich führe ausschließlich **die allerbesten** Fabrikate und habe in diesem Jahre die Preise aufs Aeußerste herabgesetzt.

Grösstes Lager

in Kronleuchtern für Kerzen, Petroleum, Gas, Gasglühlicht und elektrisches Licht, sowie in Armleuchtern, Wandleuchtern,

Ueberraschende Auswahl. — **Ampeln, Tisch- u. Hängelampen.** — Enorm billige Preise.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen:

Anzug-, Ueberzieher-, Hosen- und Westenstoffe

in allen Preislagen.

Die im Laufe der Saison angesammelten

Reste

stellen zu

bedeutend ermäßigten Preisen

zum Verkauf.

Anfertigung feiner

Herren-Garderobe nach Maaß

unter Garantie für guten Sitz.

Grunwald & Noack,

1. Königsstr. 1.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 6. December, Abends 8½ Uhr, bei **Engelhardt,** Gustav-Adolfstraße: **Männer-Versammlung.** T.-O.: Vereins-Angelegenheiten. — Eingeführte Gäste können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Seeschifferverein „Stettin".

Die regelmäßigen wöchentlichen Versammlungen unseres Vereins beginnen am Montag, den 5. Dezember d. Js., in unserm bisherigen Vereinslokal des Stettiner Concert- und Vereinshauses, Eingang von der Augustastraße, parterre rechts. Der wichtigen Vorlagen wegen bittet um regen Besuch **Der Vorstand.**

Meyer's Konvers.-Lexikon

in **neuester** soeben vollendeter Auflage, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatliche Theilzahlungen von ℳ 3 an.

G. Rüdenberg jun., Hannover.

---

23 Preismedaillen. Kgl. Preussische Staatsmedaille. Gegründ. 1860.

BILLARDS

Die Kerkau-Bande ist gesetzl. geschützt u. ausschliessl. Eigenthum v. J. Neuhusen's Billardfabrik, Berlin. *Vor Nachahm. w. gewarnt.*

mit der berühmten **Kerkau-Bande**

auf welcher die grössten Serien der Welt von 3092 und 4285 Carambolagen hintereinander erzielt wurden, sind einzig und allein zu beziehen von

J. Neuhusen's Billardfabrik Berlin SW. 19.

Billards neuester Construction. Tisch-Billards. Billardrequisiten aller Art. Jeux de baraque, Meteorspiele. Spieltisch „Kosmos".

Prospecte und Kataloge gratis.

Reizende **Neuheiten** in **Glassachen** für

Weihnachtsbäume.

Sort. Kiste II enthält 272 Stück schön bemalte und besponnene große **Kugeln, Refl., Früchte, Zapfen, Perlen** ꝛc. in prachtvollen Farben (große schöne Baumspitze, Wachsengel gratis) gegen Nachnahme von ℳ 5 franco.

Th. Fr. Geyer, Limbach-Alsbach i. Thür.

---

4 Wochen zur Probe

versende ich gegen **Nachnahme** meine **Concert-Zug-Harmonikas,** damit sich jeder von der **Güte** und **starken Bauart** derselben überzeugen kann. Dieselben sind mit der **allerneuesten** und **besten garantirt unzerbrechlichen gesetzlich geschützten Spiraltastenfederung** versehen, die an jedem Instrument von **aussen** zu sehen ist. Meine **Harmonikas** haben garantirt **stärksten** und dabei **schönsten Orgelton,** die besten und meisten Stimmen, 3theilige unverwüstliche Doppelbälge mit Eckenschonern, Zuhalter, Nickelbeschläge, viele **Trompetenringe, offene** mit Nickelstab umlegte Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässe und kosten in **2chörig 5 Mk., 3chörig** 3 echte Register **6½ Mk., 4chörig** 4 echte Register **8 Mk., 6chörig 6** echte Register **12½ Mk.,** und in **2reihig** mit **19 Tasten,** 4 Bässen **10¼ Mk.,** mit **21 Tasten 11 Mk.** Mit bester Glockenbegleitung 30 Pfg. mehr. Verpackung, beste Selbsterlernschule gratis, Porto 80 Pfg. **Katalog** über **sämtl.** Musikinstrumente gratis und franko. Man kaufe nur bei der **thatsächlich ältesten** und **grössten Harmonikafabrik in Neuenrade** von

Hermann Severing, Neuenrade, Westfal.

Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückstraße 4,

empfiehlt bei dreijähr. schriftlicher Garantie:

Nickel-Uhren	von	ℳ	5,50 an.
Silb. Remontoir-Uhren	„	„	13,50 „
Silb. Ancre- „	„	„	18,50 „
Silb. Dam.-Remont.-Uhren	„	„	13,— „
Gold. Herren- „	„	„	36,— „
Gold. Damen- „	„	„	17,— „

Neue Gänsefedern!

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 ℳ — Prima klein sortirte mit Daunen à Pfd. 1,75 ℳ — gerissene Federn m. Daunen sehr zart à Pfd. 2,75 ℳ, weiß u. klare Waare Garantie, vers. geg. Nachn.

Carl Manteufel,
Neu-Trebbin Nr. 167, in Oderbruch,
Gänsemast-Anstalt.

Zuckernüsse

und Pfeffernüsse, täglich frisch, empfiehlt

die Bäckerei J. Wasse,

Mönchenstr. 38.

Puppenperrücken, Uhrketten, Flechten, Knoten, Stirnfrisuren, Scheitel, Damen- und Herrenperrücken ꝛc.

werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** sauber und billigst angefertigt. Neue **Flechten, Stirnnetze** sowie alle **Haararbeiten** halte stets auf Lager.

Paul Werner, Neuer Markt 1, hint. d. alt. Rathhaus.

V. Birkholz,

Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 6a.

Größtes Schlittschuh-Lager Berlins
(135 Sorten)

für alle Zwecke des Eissports unter Garantie.

Schraubenschlittschuhe	von	ℳ	0,45 an,
Mercur	„	„	2,00 „
Hertha	„	„	3,50 „
Halifax	„	„	1,25 „
Nurmis	„	„	4,50 „
Condor	„	„	3,00 „
Sport-Schlittschuhe.			
Turf (Neu)	von	ℳ	6,00 an,
Nurmis	„	„	6,00 „
Mercur	„	„	4,50 „
Hero	„	„	5,00 „
Apollo (Neu)	„	„	10,00 „
Delphin	„	„	13,00 „
Micado	„	„	19,50 „
Derby (Neu)	„	„	14,50 „
Wodan (Neu)	„	„	5,50 „
Grenander (echt)	„	„	17,50 „
Touren-Schlittschuhe	„	„	5,50 „
Wettrenn-Schlittschuhe	„	„	6,50 „

Illustrirtes Preisbuch für die Saison 1898/99 gratis u. franco.

Umtausch gestattet.

Ein junger Mann,

18 J. alt, im Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft als Verkäufer thätig, sucht per 1. Januar anderweitig Stellung.

Off. u. **F. 450** postl. Meseritz.

Stadttheater.

Sonntag 3½ Uhr: **Im weissen Rössl.**
7 Uhr: **Cavalleria rusticana.**
„ **Auf der Sonnenseite.**
Montag: **Mignon.**
Dienstag: 1. Gastspiel **Emil Götze.**

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachmittag 3½: Kleine Preise. — **Lucinde vom Theater.**

Abends 7½: Bons ungiltig. — Zum 2. Male: Neu! **Cyrano de Bergerac.**

Montag: Bons giltig. — Zum 3. Male: **Cyrano de Bergerac.**

Dienstag: Bons giltig — Zum 22. Male: **Der wilde Reutlingen.**

Concordia-Theater

Birken-Allee 7.

Heute Sonntag, d. 4. Dezbr. 1898:

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Gr. Extra-Familien-Vorstellung

mit vollständig neuem Programm. 24 Spezialitäten 1. Ranges. Vorletztes Sonntags-Auftreten des vorzügl. Dezember-Ensembles. U. A.: Auftreten der Zahnkraft-Gladiatoren **The Kieselly's. Rosa und Rud. Cronenberg,** das schneidige Salon-duett. Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**

Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag,

Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Vorstellung

bei **halben** Preisen.

Die **Abendvorstellung** beginnt **heute** und die **folgenden Sonntage vor Weihnachten,** mit Rücksicht auf den späten Schluß der Geschäfte, erst um **8** Uhr.